

Biografie

Thomas Glavinic — Pressematerial

Thomas Glavinic, * 1972, Schriftsteller und Essayist.

Vor seiner Laufbahn als Schriftsteller verdiente Thomas Glavinic seinen Lebensunterhalt unter anderem als Werbetexter, Taxifahrer und Aktmodel. 1998 veröffentlichte er sein Debüt Carl Haffners Liebe zum Unentschieden. Der biografische Roman über einen Schachmeister sicherte ihm erste Beachtung im Feuilleton.

Der breite literarische Erfolg stellte sich 2001 mit Der Kameramörder ein. Die 2002 mit dem Friedrich-Glauser-Preis ausgezeichnete Novelle verknüpft Medienkritik mit dem Stilmittel des unzuverlässigen Erzählers und verhandelt die gesellschaftliche Faszination für Gewalt. Glavinic wählt dafür eine konsequent protokollarische Form ohne moralische Wertung.

Drei Jahre später veröffentlichte er bei dtv den Roman Wie man leben soll (2004). Das Buch schildert die Orientierungslosigkeit eines jungen Erwachsenen konsequent in der Man-Perspektive.

Ab 2006 publizierte Glavinic vorwiegend im Hanser Verlag. Existenzielle Ausnahmezustände bilden das inhaltliche Zentrum seiner Werke. Die Arbeit der Nacht (2006) isoliert die Hauptfigur in einer plötzlich menschenleeren Welt. Der Autor analysiert den psychischen Zerfall unter den Bedingungen totaler Isolation.

Ein Jahr später wechselte Glavinic mit Das bin doch ich (2007) in die Autofiktion. Er dokumentiert darin die Mechanismen des Literaturbetriebs und persönliche Versagensängste. Fakt und Fiktion lassen sich in dieser Werkphase kaum trennen.

2009 erschien der Roman Das Leben der Wünsche, der 2025 mit Mathias Schweighöfer verfilmt wurde. Darin untersucht Glavinic die konkreten Konsequenzen unbegrenzter Wunscherfüllung. Das Jahr 2011 brachte zwei Veröffentlichungen: Der Roman Lisa befasst sich mit Paranoia und Realitätsverlust. Für die Reportage Unterwegs im Namen des Herrn schloss sich Glavinic einer Pilgergruppe in den Wallfahrtsort Medjugorje an.

In Das größere Wunder (2013) verlagert Glavinic die Grenzerfahrung in die physische Realität einer Mount-Everest-Expedition. 2014 reflektierte er in Meine Schreibmaschine und ich seinen eigenen Arbeitsprozess. Der Text basiert auf den Vorlesungen, die Glavinic als Poetikdozent der Universität Bamberg hielt.

Mit Der Jonas-Komplex wechselte Glavinic 2016 zum Fischer Verlag. Der Roman verwebt mehrere Handlungsstränge rund um existenzielle Sehnsüchte. 2017 erschien bei Piper die Gebrauchsanweisung zur Selbstverteidigung. Dieses Sachbuch thematisiert seine persönliche Erfahrung mit Kampfkunst und dem Prinzip der Selbstverteidigung.

Thomas Glavinics Literatur wurde in über 30 Sprachen übersetzt. Glavinic setzt seine Figuren extremen Belastungen aus und geht letztlich immer der Frage nach, was Menschsein bedeutet. Seine Texte verzichten auf tröstliche Auflösungen und konfrontieren den Leser mit menschlichen Abgründen.